

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Musikrisches Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnementspreis
Vierteljährlich 1 R. 25 Pf.

Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

zu
Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Babst,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidentank,
Kudolph Woffe und C. L.
Daube & Comp

Druck und Verlag von E. V. Förster's Erben
in Pulsnik.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Mittwoch.

№. 37.

6. Mai 1896.

Auf Folium 215 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute verlautbart, daß die Firma **C. L. Guhr** in Großröhrsdorf nach erfolgtem Ableben des bisherigen Inhabers **Theodor Robert Guhr** zufolge Vertrags auf Herrn **Friedrich Hermann Guand** daselbst übergegangen ist.
Pulsnik, am 4. Mai 1896.

Königliches Amtsgericht.
Weise.

Bekanntmachung.

An Stelle des nach Ablauf seiner Wahlperiode als Bezirksvorsteher ausgeschiedenen Herrn Schuhmachermeister Ludwig Kind und an Stelle der verstorbenen Bezirksvorsteher Herrn Schuhmachermeister Cibelius und Herrn Schneidermeister Moritz Kayser sind für die dadurch frei gewordenen Bezirke

- Herr Bäckermeister **Oskar Garten** für den 1.,
Herr Brenneireibesitzer **Stephan** für den 8. und
Herr Barbier **Bruno Zechner** für den 10. Bezirk

gewählt und verpflichtet worden, wogegen die übrigen bisherigen Bezirksvorsteher

- Herr Niemermeister **Reinhold Gude** für den 2.,
" Schuhmachermeister **Emil Karte** " " 3.,
" Stellmachermeister **Kretschmar** " " 4.,
" Töpfermeister **Bruno Küttner** " " 5.,
" Kaufmann **Schütze** " " 6.,
" Drechslermeister **Robert Gause** " " 7. und
" Bandweber **Guhle** " " 9. Bezirk

diese Stellungen anderweit auf 3 Jahr übernommen haben.
Pulsnik, am 29. April 1896.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Haushaltplanes

Nachdem die Indrucklegung des diesjährigen städtischen
erfolgt ist, können Exemplare desselben, soweit der Vorrath reicht, zum Preise für 15 Pfg. für 1 Stück in hiesiger Stadtkasse an die Bürgerschaft abgegeben werden.
Pulsnik, am 5. Mai 1896.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Zur neuen Heeresreform.

Obwohl erst vor drei Jahren durch Einführung der zweijährigen Dienstzeit für die Fußtruppen und Schaffung der 173 neuen Halbbataillone eine bedeutende Vermehrung und Aenderung der Organisation des deutschen Heeres durchgeführt wurde, so liegt dem Bundesrathe doch bereits wieder eine Reformvorlage für die Armee vor und es kann auch keinen Zweifel unterliegen, daß sich auch der Reichstag noch in dieser Tagung mit der Vorlage beschäftigen wird. Zum Glück für die Steuerzahler und die Finanzen des deutschen Reiches ist aber die jetzt geplante Reform nur eine Umbildung der 173 Halbbataillone in 66 ganze Bataillone, die laufenden Ausgaben steigern sich dadurch also gar nicht, sondern erfahren eher eine kleine Verminderung, es wird nur eine einmalige Ausgabe von circa 8 Millionen Mark für Kasernen-Bauten verlangt, um die neuen Ganz-Bataillone genügend unterzubringen. Es ist dabei sehr zu bedauern, daß theils aus militärischen Gründen, theils aus finanziellen Ursachen die Wünsche vieler kleineren Städte, ein Bataillon Infanterie zu bekommen, nicht berücksichtigt werden konnten, weil das Zusammenlegen mehrerer Bataillone, resp. Regimenter in größere Städte und Festungen die Ausbildung und Mobilmachung derselben erleichtert. Außerdem ist bei allen Reformationen des deutschen Heeres immer darauf zu halten, daß eine verhältnißmäßige große Anzahl der neuen Bataillone an die östlichen und westlichen Grenzen des deutschen Reiches gelegt werden, um etwaigen von Rußland oder Frankreich drohenden Gefahren mit möglichst großen Machtmitteln begegnen zu können.

Die Gründe für die Umwandlung der Halbbataillone in Ganzbataillone sind klar und einfach. Die Halbbataillone haben wohl den an sie gestellten Anforderungen in Bezug auf die Rekrutenausbildung und die Ausübung des kleinen Dienstes entsprechen, aber in der wichtigsten Frage der militärischen Leistungen, im Felddienst konnten die Halbbataillone zu keiner rechten Entwicklung kommen, vor allen Dingen fehlte es den Offizieren dieser Mannschaften an Gelegenheiten, die Führung entsprechender Massen für den Kriegsfall zu üben. Dieser bisher sich sehr deutlich bemerkbar machende Uebelstand bei den Halbbataillonen fällt eben durch die vom 1. April 1897 eintretende Zusammenschließung der Halbbataillone in ganze Bataillone weg. Außerdem wird durch die 66 neuen Vollbataillone die Kriegsbereitschaft des deutschen Heeres außerordentlich erhöht, indem diese 66 Bataillone für elf Armeekorps,

je eine fünfte Brigade zu bilden in der Lage sind, wodurch die Angriffskraft der einzelnen Armeekorps um die Hälfte gesteigert wird. Drei Brigaden können künftig bei jedem Armeekorps sofort zum Angriffe übergehen und trotzdem bleiben zwei Brigaden in Reserve. Außerdem ist für die Uebergangszeit vom Mobilmachungsbefehl bis zur vollständigen Mobilmachung durch die 66 neuen Vollbataillone oder elf neuen Brigaden ein Vortheil geschaffen, welcher sehr groß ist, aber am besten nicht öffentlich erörtert wird und auch im Reichstage nur streng vertraulich in der Commission behandelt werden dürfte. Bei der ganzen Umwandlung entsteht nun noch die Frage, wie die Vollbataillone, denen bisher die Halbbataillone einen wichtigen Theil der Rekrutenausbildung abnahmen, nun mit der Rekrutenausbildung werden fertig werden. Diese Frage ist offenbar durch die Praxis gelöst, indem, wie jeder ehemalige Soldat weiß, bei jeder Compagnie 6 besonders dazu geeignete Unteroffiziere nebst 6 bis 12 Gefreiten unter der Leitung eines tüchtigen Offiziers sehr wohl im Stande sind, vom 1. October bis 1. März die Rekruten gründlich auszubilden. Außerdem ist im Jahre 1893 noch ein etwaiger Mehrebedarf von 800 000 Mark für die Vermehrung der Unteroffiziere vorgesehen, aber noch nicht in Anspruch genommen, was ja noch geschehen könnte.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Beiträge für diesen Theil werden gegen Vergütung dankend angenommen.

Pulsnik. Die diesjährige Bezirksversammlung der Königl. Sächs. Militärvereine der Königl. Amtshauptmannschaft Ramenz findet am 14. Mai d. J. (Himmelfahrtsfest) im Saale des „Grauen Wolf“ statt.

Lichtenberg. Der Gesangsverein „Liederkrantz“ beabsichtigt nächsten Sonntag Abend im Gasthose zum Schwan ein Gesangskonzert zu geben. Das reichhaltige Programm ersten und heiteren Inhalts verspricht einen genüßreichen Abend, worauf wir Freunde des Gesanges besonders aufmerksam machen.

Die Entwicklung der Pflanzenwelt ist im April nur wenig vorwärts gekommen. Die kühle und nasse Witterung des vorigen Monats hat jedoch für die Pflanzenwelt das Gute zur Folge gehabt, daß das Ungeziefer theils zu Grunde gegangen, theils in der Entwicklung sehr aufgehalten worden ist. Die Landwirthe sind mit ihrer Feldbestellung noch weit im Rückstande geblieben, besonders in Gegenden mit schwerem Boden, aber selbst

in Lagen mit durchlässigem sandigen Erdreich mußte die Aussaat u. a. m. vielfach ganz unterbleiben.

Die Königl. Amtshauptmannschaften Bautzen, Zittau, Ramenz und Löbau veröffentlichten durch das Bauhner Kreisblatt einen neuen Erlaß über den Fahrverkehr auf öffentlichen Wegen. Derselbe enthält die Vorschriften, welche in der Dunkelheit, auf abschüssigen Wegen, beziehentlich der Belastung des Wagens, des Ausweichens, Hemmens und der Fahrgeschwindigkeit zu beachten sind. Aus den verschiedenen weiteren Bestimmungen sei zunächst hervorgehoben, daß das Fahren und die Behandlung von Zugthieren und die Leitung größerer Zugthiere unkundigen Personen nicht anvertraut werden darf, die Benutzung von Hundefuhrwerken zur Personenbeförderung ist verboten und der Führer eines Hundefuhrwerkes muß dasselbe fortgesetzt leiten und während der Fahrt neben den Zugthieren hergehen. Führer von Handwagen und Handschlitten dürfen auf abschüssigen Wegstrecken weder aufsitzen, noch ihr Gefährt ohne Leitung laufen lassen. Zuwiderhandlungen gegen die betr. Vorschriften werden, soweit nicht andere Strafbedingungen Platz greifen, mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen geahndet.

Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August traf am Sonntag Vormittag 10 Uhr 15 Minuten von seiner Dienstreife aus Köln a. Rhein hier wieder ein.

Dresden. Trotz des unaufhörlich niedergehenden Regens war der Besuch der Gartenbau-Ausstellung immerhin ein recht erfreulicher zu nennen. Der guten Laune der Besucher that die Unbill der Witterung wenig Eintrag, die Pracht und der Reichtum, den die Musterausstellung bietet, entschädigt in vollem Maße. Es herrscht nur eine Stimme des Lobes. Die wässrigen Wege machte man durch Regen von Brettern passierbar. Die Sanitätswache, wurde bis jetzt in mehreren kleinen Fällen in Anspruch genommen. Der Postkarten-Versand war ein sehr reger. Vor übermorgen wird die Preisliste nicht veröffentlicht werden können. Den Preis Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg erhielt Herr Thalater-Gohlis-Beipzig für blühende Nelken, den des Großherzogs von Baden Herr Alb. Wagner Leipzig für Gesamtleistungen und der bekannte Baumschulenbesitzer Herr Poscharsky-Laubegast einen hervorragenden Preis der Residenz (eine kostbare Base für die beste Sammlung von Laubhölzern.)

Dresden. Der Rath veröffentlicht folgende Bekanntmachung: Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin werden im Verein Ihrer Majestäten des Königs und der Königin am 9. Mai ds. J. der II. Internationalen Gar-



tenbau-Ausstellung die Ehre Allerhöchster ihres Besuches zu Theil werden lassen. Die Allerhöchsten Herrschaften werden, von der Königl. Villa in Strehlen kommend, die Anfahrt durch die Quer-Allee des königlichen Großen Gartens, die Fürstenstraße, Comenius-, Canalettostraße und die Stübel-allee zum Hauptportale nehmen. Die Abfahrt der Kaiserlichen und königlichen Majestäten wird vom Südportale durch die Lennestraße, Johann-Georgenallee, Moritzstraße, König Johannstraße, über den Altmarkt und durch die See-, Prager- und Wienerstraße zurück nach der Königl. Villa Strehlen erfolgen.

Dresden. Die Besichtigung der Gartenbau-Ausstellung durch die Königl. Familie dauerte 2 1/2 Stunden. Das in der Rhododendron-Halle von Seidel-Striesen aufgestellte Diorama von Schloß Sibyllenort fand den größten Beifall der Allerhöchsten Herrschaften. Den Ehrenpreis des Königs von Sachsen erhielt Weiße-Kamenz i. S. für die beste Collection von Coniferen.

Nach einer aus London kommenden Meldung wird Se. Majestät der König am 21. Juni zu einem auf 3 Wochen berechneten Aufenthalt auf englischem Boden eintreffen. Der Tag der Abreise ist noch nicht fest. Se. Majestät der König, der von seiner hohen Gemahlin begleitet ist, wird in einem Seebad Aufenthalt nehmen.

Beim Coupiren der Fahrkarten stürzte am Sonnabend in Pirna von dem 1/3 Uhr nach Schandau verkehrenden Zug ein Schaffner in der Nähe des „Schiffchen“ vom Trittbrett. Man schaffte den anscheinend schwer Verletzten nach dem in der Nähe befindlichen Bahnhofsgebäude.

Von einem schweren Unglück ist die Familie des Wirtschaftsbefizers C. Richter in Niederneukirch betroffen worden. Am Sonnabend Vormittags stürzte der im 17. Lebensjahre stehende Sohn infolge eines Fehltrittes beim Aufbau eines Gerüstes von ziemlicher Höhe herab und fiel so unglücklich auf einen Haufen Bausteine, daß ihm beide Augen ausgeschlagen wurden. Der Schwerverletzte wurde mittelst Sanitätswagens nach Bautzen transportirt.

Ein eigenartiger Streit scheint in Wurz en auszubrechen. Den dasigen Vereinen ist von Seiten der Saalbesitzer ein Beschluß übermittelt worden, daß ihnen in Zukunft das Recht der eigenen Verwaltung der Garderobe versagt werde. Darauf hin haben 24 Vereine in einer gemeinschaftlichen Sitzung ihrer Vorsteher gegen das Verlangen der Saalinhaber Protest erhoben und erklärt, daß sie eventuell die Vereinsvergütungen bis auf Weiteres aussetzen würden.

Vom „N. Freitsche's Kursbuch für Sachsen, das übrige Mitteldeutschland, Böhmen und die hauptsächlichsten Anschlußbahnen in Nord- und Süddeutschland, sowie Schlesien u.“ ist die Sommerausgabe erschienen. Diefelbe enthält die vom ersten Mai ab gültigen Fahrpläne der Eisenbahnen, Fahrposten und der sächsisch-böhmischen Dampfschiffe und außer einer Eisenbahnkarte des dichten sächsischen Netzes eine solche für Mitteleuropa. Die neue Ausgabe weist eine umfassende Neugestaltung des Inhaltes mit einer ganz bedeutenden Vermehrung desselben auf. Die Fahrpläne enthalten zahlreiche neue Strecken; eine Preistafel der Zeitkarten nach den frequentesten Stationen von Dresden, Leipzig, Chemnitz und Zwickau aus ist hinzugenommen, besonders aber wird ein Verzeichniß der Berge und Aussichtspunkte des Erzgebirges, der sächsisch-böhmischen Schweiz und der Lausitz willkommen sein. Aus diesen ist zu ersehen: die Höhe der Berge, ob Restaurant vorhanden, die Zugangsstationen, die Entfernung von diesen und die Seite des Kursbuches, auf welcher der Fahrplan dieser Station zu finden ist. Endlich enthält das Buch als werthvolle Zugabe eine Uebersicht der in der Reiseaison verkehrenden Sonderzüge zu ermäßigten Preisen. Der Preis von 50 Pfennigen ist bei der Reichhaltigkeit des Kursbuches, die ohne Concurrent ist, ein sehr billiger und nur durch die rüstige Verbreitung des Buches ermöglicht. (Zu haben hier in B. v. Lindenau's Buchhandlung.)

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Eine überaus bezeichnende Scene spielte sich, wie der „Staatsbürger Ztg.“ ein Augenzeuge mittheilt, am Donnerstag Mittag ab, als der Kaiser an der Spitze des 3. Garde-Regiments durch die Grimmstraße zog. Hier an der Ecke der Dieffenbachstraße hatten sich unter anderen Zuschauern auch acht Mauerer von einem benachbarten Bau eingestellt. Sie wollten ihre „Befinnung“ recht deutlich zum Ausdruck bringen und behielten deshalb, als der Kaiser nahte, die Mühe auf dem Kopfe. Der Kaiser jedoch sah in seiner ernstlichen Weise zu ihnen herüber und grüßte sie dann langsam, indem er sie scharf ins Auge faßte. Wie bei einer Ungezogenheit erlappte Zungen rissen jetzt die „Genossen“ schnell die Mühen herunter und zogen dann still und kleinlaut ab, gefolgt von der lächelnden Schadenfreude der Umstehenden.

Sonntag, den 3. cr., Mittags 12 Uhr erfolgte durch den Kaiser die feierliche Eröffnung der Internationalen Kunstausstellung, die anlässlich der 200 jährigen Jubelfeier der Berliner Akademie veranstaltet wurde.

Berlin, 3. Mai. Für den „Bund der Landwirthe“ war die gestrige Reichstagsitzung ein großes Ereigniß, zum ersten Male hat er eine seiner größten Forderungen siegreich durchgesetzt: Das Verbot des börsenmäßigen Getreideterminhandels wurde in gestriger Reichstagsitzung mit einer erdrückenden Mehrheit von 161 Stimmen angenommen.

Die Eröffnung der Berliner Gewerbeausstellung erfolgte bei prachtvollstem Wetter programmäßig am 1. Mai um 11 Uhr. Nach dem Eintritt des Kaiserpaars in den Festsaal unter Vortrag von Musikstücken sprach der Vorsitzende den Kaiser folgendermaßen an: „Das Werk, dem das gesammte Gewerbe unserer Stadt seine besten Kräfte geweiht, das Zeugniß giebt von der Schaffensfreudigkeit und der Thatkraft der jugendfrisch emporblühenden Stadt, ist vollendet. Das Werk entsprang dem Gedanken, die 25 jährige Wiederkehr der Erschaffung des freien, einigen Deutschlands zu feiern. Zuerst war eine Weltausstellung, dann eine Deutsche Ausstellung geplant. Das sollte nicht sein. Nunmehr hat Berlin allein als erste Industriestadt der Welt das Werk glanzvoll

vollendet. Der Kaiser schützte und schirmte das Fortschreiten bis zur Vollenbung und ist selbst unter der Zahl der Aussteller. Mit dem Vertrauen auf den Kaiser, dessen Friedenspolitik allen Zweigen des Gewerbes für lange Gedeihen und stetige Fortentwicklung verheißt, brechen wir in den Ruf aus: Der Kaiser lebe hoch!“ Brausend ertönte das Kaiserhoch. Frhr. v. Berlepsch erklärte alsdann auf Befehl des Kaisers die Ausstellung für eröffnet. Die Maschinen traten sofort in Thätigkeit. Hierauf begann der Rundgang der Majestäten. Fürst Ferdinand von Bulgarien nahm an der Eröffnungsfeier theil. Ganz Berlin trägt festliches Gepräge.

Die diesjährigen Kaisermanöver werden besondere Gelegenheit bieten zur kriegsmäßigen Durchführung von Eisenbahn-Massentransporten, da die beteiligten Truppen zum großen Theil per Bahntransport innerhalb weniger Tage auf das Manövergelände gebracht werden. Bei dem Umfange der an den diesjährigen Kaisermanövern theilnehmenden Truppen und dem Umfange, daß sämtliche Fußtruppen nach den Manövern durch die Eisenbahn in ihre Garnisonen befördert werden, bietet vor allem dieser Bahntransport Gelegenheit zur vollsten Erprobung der Leistungsfähigkeit des Bahnpersonals und -Materials. Bei der Beförderung dieser großen Truppenmassen wird die volle Ausnützung der Bahnen neben der Erfüllung der durch den alltäglichen Verkehr gestellten Anforderungen verlangt und in der ganzen Transportanlage wird sich das volle und mit Routine gepaarte Geschick der für diesen Zweck besonders vorgebildeten militärischen und technischen Organe vor allem auch der betreffenden Linien-Kommandanturen zu zeigen haben. Auf jede Achse sind zu verladen: 10 Offiziere oder 16 Mann feldmäßig ausgerüstet, oder 20 Mann ohne Gepäc und Gewehr, oder 3 Pferde nebst 1 bis 2 Wärtern, oder 1/2 vierräderiges Fahrzeug und Geschütz oder 1/3 Paket. Die Achsenzahl per Militärzug soll nicht unter hundert betragen, aber auch ausnahmsweise mehr als 110, nie über 120. Benützung des zweiten Geleise bei Steigungen von über 1:180 mildert den Nachtheil der Zugtheilung. Geringere Steigungen sind durch Vorpannlokomotiven zu überwinden. Diejenige Division und innerhalb derselben diejenige Brigade ist zuerst einzuschiffen, welche an den Verladungspunkten zuerst versammelt sein kann. Auf Grund des dem täglichen Bedürfnisse Rechnung tragenden Fahrplanes werden Fahrdispositionen aufgestellt werden. Hierbei erfolgt die Berechnung des Zeitbedarfs für den ersten Zug von Station zu Station durch Multiplikation der Entfernungskilometerziffer mit der Fahrgeschwindigkeit. ziffer (2/3 Minuten pro Kilometer). Auf dem Verpflegungs- und anderweitigen Aufenthaltsstationen ist die Liegezeit mit in Anrechnung zu setzen. Ist darnach durch sämtliche Stationen für den vordersten Zug die Ankunfts- und Abgangszeit berechnet, so können sämtliche Züge ohne weitere Detailberechnung schnell in die Uebersicht konstruirt werden. Auf voller Kriegsstärke bedarf ein Armeecorps 97 Eisenbahnzüge, eine Infanterie-Division mit Divisions-Kavallerie-Regiment ohne Kolonnen und Trains 24 Züge, eine Kavallerie-Division etwa ebenso viel.

Zur Umgestaltung der vierten Bataillone wird der „Köln. Ztg.“ geschrieben, daß durch die Bildung einer neuen Brigade für jedes Armeecorps schon im Frieden der Kommandeur der im Kriege für jedes Armeecorps aufzustellenden Reserve-Division vorhanden ist und zudem für die Division außer dem Bataillonverband der Verband von zwei Regimentern besteht. Auf diese Weise wird der Zweck, der den vierten Bataillonen zu Grunde liegt, nicht allein gewahrt, sondern die Friedensfäden für den Krieg erhielten schon im Frieden eine organisatorische Fortführung von ganzen Bataillonen bis zur Brigade eingeschlossen. Damit hätten wir, freilich auf unsere Art, für Reserveformationen im Sinne der russischen, österreichischen und französischen Armeen vorgesorgt. Bei denjenigen Armeecorps, welche drei Divisionen haben, dem 11., dem 12., und dem 2. bayerischen, gestaltet sich die beabsichtigte Reform etwas anders, indem für sie die 5. Brigade zu drei Regimentern vorgesehen sind.

Berlin. Die schwarzen Boote sind auf dem Auswanderer-Bahnhofs Kuhlleben bei Spandau, der für alle von Rußland kommenden Auswanderer als Durchgangsstation dient, ausgebrochen.

Rußland. Der Zustand des russischen Großfürstenthums hat sich, wie aus Nizza gemeldet wird, wieder verschlimmert. Der Bluthusten hat in bedenklicher Weise zugenommen.

Persien. Der Schah Nassr ed-din von Persien ist am Freitag Nachmittag, als er eine Grabmoschee bei Teheran besuchte, von einem der religiösen Secte der Babis angehörenden Individuum durch einen Pistolenschuß tödlich verwundet worden und dieser Verwundung alsbald erlegen. Der Mörder wurde sofort verhaftet, über die Beweggründe der furchtbaren That verlautet noch nichts Bestimmtes. Zum Nachfolger des verstorbenen Schah wurde dessen ältester Sohn, der am 25. März 1853 geborene Prinz Mugasser ed-din Mirza, proclamiert, welcher bereits seit 1858 von Rußland und England als Thronfolger anerkannt worden ist. Im Lande herrscht überall Ruhe. Bis zur Ankunft des neuen Schahs aus Teheran führt der Großvezier die Regierung. Nassr ed-din wurde im Jahre 1831 geboren und trat im September 1848 die Regierung Persiens an. Er besuchte drei Mal Europa, zuletzt im Jahre 1889, angeblich, um durch das Studium europäischer Einrichtungen den Zustand seines Landes zu verbessern, doch ist durch diese europäischen Reisen Nassr ed-din in den Verhältnissen Persiens nicht viel verbessert worden. Doch muß anerkannt werden, daß er Religionsfreiheit in seinem Lande einführt und industrielle und sonstige Unternehmungen von Europäern in Persien möglichst begünstigt, wie denn der ermordete Herrscher eine überhaupt verhältnismäßige Bildung besaß, sich als Dichter und Schriftsteller versuchte und nicht zu unterschätzende Kenntnisse in der Geographie und in der neueren Geschichte Europas aufweisen konnte. Schon früher hatten Anhänger der Secte der Babis wiederholt Mordanschläge auf Nassr ed-din unternommen, infolgedessen der Schah dieselbe in grausamster Weise fast gänzlich ausrotten ließ, nun ist er doch von der Mörderhand eines Babi gefallen. Ob

der so plötzlich eingetretene Thronwechsel in Persien wirklich ohne erstere innere Unruhen vor sich gehen wird, wie die Meldungen aus Teheran gern glauben machen möchten, bleibt freilich noch sehr die Frage, in Anbetracht des Umstandes, daß die Autorität des verstorbenen Schahs in verschiedenen Theilen seines weiten Reiches nur auf schwachen Füßen stand.

Bermischtes.

* Die beiden kaiserlichen Söhne scheinen sich sehr rasch und gut in Plön eingewöhnt zu haben. Hierzu hat vielleicht der Umstand mit beigetragen, daß ihnen ein Fern- und Spielkamerad in der Person des gleichalterigen Grafen Arnim beigegeben worden ist, der auch im Schlosse mit wohnt. Fast täglich hat man Gelegenheit, die drei Knaben im Schloßpark zu sehen, wo sie namentlich gärtnerischen Beschäftigungen obliegen, zu denen ihnen der Hofgärtner Zimmermann Anleitung giebt. Gleich hinter dem Palais sind für diesen Zweck einige Beete angelegt, die eigenhändig von den Prinzen besät und bepflanzt werden. Dies geschieht aber nur in den Nachmittagsstunden; die Vormittage sind ausschließlich dem Unterricht gewidmet, der vorwiegend von den Herren Dr. Sachse und Prof. Ostenaug erteilt wird. Graf Arnim erhält auch noch einige Privatstunden durch Lehrer vom Plöner Gymnasium, die zu diesem Zwecke sich ins Palais begeben. — Zu ihrer körperlichen Uebung huldigen die Prinzen dem Radsfahr-Sport. Der Kronprinz hat sich bereits eine große Gewandtheit darin erworben. Einige Plöner Gymnasiasten bilden die ständige Zuschauerschaft auf der Reithahn, wenn die Prinzen sich dort auf ihren Fahrrädern einüben. Im Uebrigen bewahrt das Plöner Publikum eine sehr taktvolle Zurückhaltung, und man bestrebt sich allerseits, die Höflichkeit nicht soweit zu treiben, daß sie zur Belästigung wird. Die im Sommer hier durchkommenden Fremden werden freilich dieses gute Beispiel der Einheimischen schwerlich nachahmen. Vom 1. Mai ab sollen die Prinzen auch rudern und segeln lernen, wozu der Große Plöner See eine vorzügliche Gelegenheit darbietet. Bis jetzt war die Witterung immer noch zu rauh, um mit diesen Uebungen beginnen zu können. — Zur Zeit weilt ein Oberstabsarzt aus Berlin in Plön, welcher zu kontrolliren hat, ob die Prinzen den Aufenthalt in Plön dauernd gut vertragen, was ja bis jetzt der Fall zu sein scheint. — Am 6. Mai wird der Kronprinz seinen 13. Geburtstag in Plön feiern, und man erwartet zu diesem Tage hier allerhöchsten Besuch. Die Ankunft desselben wird aber nun nicht mehr auf dem Plöner Bahnhofe, sondern auf der kaiserlichen Haltestelle (nicht beim Parkschlosse) erfolgen.

* 11,179 Zeitungen enthält die Preisliste des Postzeitungsamtes zu Berlin für 1896. Davon erscheinen 8004 in deutscher und 3175 in fremder Sprache. Von den Zeitungen in deutscher Sprache kommen auf Oesterreich-Ungarn 526, die Schweiz 276, Amerika 93, Rußland 23 und auf Belgien, England, Frankreich, Italien, Bulgarien, die Türkei, China, Brasilien, und Persien 20 Stück. Das deutsche Reich zählt 1884 Verlagsorte mit 7187 Zeitungen. In den letzten 15 Jahren hat sich die Zahl der Verlagsorte im Reich um 389 und die der Zeitungen um 257 vermehrt. In Berlin erscheinen 808 Zeitungen, gegen 389 vor 15 Jahren. Im Jahre 1895 war die Bewegung auf dem Gebiete der Presse wieder sehr lebhaft. Neu hinzuge treten sind 732 in deutscher und 257 in fremder Sprache, gelösch 641, beziehungsweise 107. Unter den gelöschten waren 133 erst im Laufe des Jahres entstanden.

* Bauernregeln für den Mai. Kühle und Abendthau im Mai bringen Wein und vieles Heu. Wenn im Mai die Wachteln schlagen, läuten sie zu Regentagen. Maienregen auf die Saaten regnet dem Bauer helle Ducaten. Kommen viele Gewitter im Mai, singt Bauer, Knecht und Magd Zuchhei. Ein Bienenschwarm im Mai ist werth ein Fuder Heu, aber ein Schwarm im Juni lohnt sich kaum der Mühe. Mai trocken und klar, giebt ein dürres Jahr. Fällt Reis am ersten Mai, bringt er im Feld viel Segen herbei. Im Mai schöne Eichelblüth, gut Jahr nach sich zieht. Pantraz — 12. Mai — und Urban — 25. Mai — ohne Regen, folgt großer Weisegen. Maienfröste sind unnütze Gälte, Maien thau macht grüne Au.

Der Hochzeitskuchen, den die Königin Viktoria dem neuvermählten fürklichen Paare nach Coburg geschickt hat, war rechtzeitig eingetroffen, mußte aber, da die weite See- und Landreise ihn stark ramponirt hatte, alsbald zur Reparatur in eine Hofconditorei gelandt werden. Diese Hochzeitskuchen wiegen gewöhnlich 1 1/2 Centner und sind von sehr compacter Beschaffenheit, so daß sie nicht wie gewöhnliche Kuchen mit einem Messer sanctobit sind, sondern mit einer „Fuchschwanzsäge“ zerthilt werden. Der jetzt gesandte Kuchen — etwas kleiner als der vor zwei Jahren gesandte, welcher auch ramponirt ankam — wog, dem „Goth. Tagebl.“ zufolge, gegen 1 1/4 Ct., hatte am Boden einen halben Meter Durchmesser bei nahezu derselben Höhe und denselben Durchmesser oben. Der Kuchen, mit Tragant überzogen und verziert, sah ganz weiß aus und war an seinem oberen breiten Rande von einem aus Kunstblumen gefertigten reizenden Kranze von Maiblümchen und Orangeblüthen umgeben.

Im Gedichte der Maifestnummer der „Sächs. Arbeiterzeitung“ finden sich folgende Zeilen: Und aus diesen dichten Reihen — Steigt wie ein gewaltiger Thor — Jetzt ein Rufen und ein Brausen — Zu dem Sitz der Nacht empor. Statt Thor hat es natürlich Ghor heißen sollen. Der Druckfehlerteufel hat aber durch die Vertauschung der beiden Buchstaben einen seiner besten Witze gemacht.

* Die Bierpreise auf der Berliner Ausstellung sind wie folgt geregelt: Echtes Bier werden in Gefäßen von 1/10 und einem Liter ausgeschänkt. 1/10 Liter, „ein Krügl“ kostet 30 Pfg., 1 Liter 75 Pfennige, Berliner Bier soll in 1/10 Litergläsern zu 15 Pfg. ausgeschänkt werden.

* Furchtlose Demonstration. Ein Schusterjunge hat den Zorn seiner Meisterin erregt. Ihn übers Knie legend, will dieselbe eben mittelst eines spanischen Röhrchens die verdiente Züchtigung vollziehen, als ihr der Junge in die Arme fällt: „Ach Sothe doch, Meesters, ich hab' meine Sonntagshosen an.“ — „I nu, mein Söhnken,“ sagt die gewitzigte Meisterin, „dann ziehe sie man runter!“ —



II. internationale Dresdner Gartenbau-Ausstellung.

Dresden ließ zum zweiten Male den Aufruf zu einem internationalen gärtnerischen Wettkampfe ertönen, der Widerhall war ein hochfreudlicher. Deutsche Fürsten, die Regierungen ausländischer Staaten, Privatleute und gärtnerische Fachmänner des In- und Auslandes sind dem Rufe gefolgt, an 400 Aussteller haben sich eingefunden und der 2. Dresdner Gartenbau-Ausstellung deutlich den Stempel einer internationalen aufgedrückt.

Am Sonnabend Vormittag 10 Uhr fand die feierliche Eröffnung der Ausstellung in der Empfangshalle des Kuppellbaus des Ausstellungspalastes statt. Zahlreiche Herren des diplomatischen Corps, die Mitglieder des Rathes und des Stadtverordneten-Kollegiums, im Schmucke der Amtskleider, die Spitzen der Staats- und städtischen Behörden, zahlreiche Offiziere, Vertreter der Kunst und Wissenschaft u. v. a. hatten sich zu dieser Eröffnungsfeier eingefunden. Im Vestibül hatten die Herren Oberbürgermeister Beutler und Stadtverordnetenvorsteher Geh. Hofrath Ackermann mit den Ausschuss-Mitgliedern zur Begrüßung der königlichen Herrschaften Aufstellung genommen.

Daß der Gartenbau in Dresden und Umgebung die Beachtung wohl verdient, dürfte schon daraus hervorgehen, daß hier über 800 Gärtnerbetriebe sich befinden, während beispielsweise in dem zweitgrößten Gärtnercentrum des Kontinents, in Gent in Belgien, nur etwas über 500 dergleichen Betriebe existiren. Mitten im bedeutendsten Produktionsgebiete Europas wird die ungefähr aller 10 Jahre in Aussicht genommene internationale Gartenbau-Ausstellung in Dresden immer ihren eigenartigen Charakter bewahren gegenüber von Ausstellungen, die in anderen großen Städten des Kontinentes mehr für den Handel und die Bedürfnisse des Absatzes bestimmt sind.

Die Beteiligung an der Ausstellung hat denn auch alle Erwartungen weit übertroffen. Es sind von 393 Ausstellern im Ganzen rund 20 000 Quadratmeter Ausstellungsraum in Benutzung genommen worden, gegen nur 9200 im Jahre 1887. Auch in der Zahl der gestifteten Ehrenpreise,

läßt sich die Bedeutung des Unternehmens erkennen. Es sind deren 145 zum Theil außerordentlich kostbare Gegenstände zur Verfügung gestellt worden, wozu noch 1500 von der Kommission beschaffte Preise hinzukommen.

Im Preisgerichte sind fast alle Länder Europas vertreten, nämlich außer Deutschland, England, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Italien, Rußland, Belgien, Luxemburg, Schweden, die Schweiz und die Türkei.

Die Bedeutung der Ausstellung hat auch zahlreiche auswärtige Regierungen veranlaßt, ihre Vertreter hierher zu senden.

Nach der Eröffnung unternahmen die Königl. und Prinzl. Herrschaften mit dem Gefolge und den geladenen Gästen unter Führung des Herrn Oberbürgermeister Beutler und den Königl. Gartenbau-Direktoren Bouché und Bertram den Rundgang durch die Ausstellung. Nach 12 Uhr verließen die Herrschaften unter den Hochrufen der Festtheilnehmer die Ausstellung, nachdem S. M. der König sich hochbefriedigt über die Arrangements der Ausstellung ausgesprochen hatte.

Die Ausstellung macht schon äußerlich einen sehr vornehmen Eindruck durch den in den Formen der Hochrenaissance errichteten Bau der Ausstellungshalle. In einer Länge von 170 Meter erstreckt sich der nördliche Haupttheil des Gebäudes längs der Stübel-Allee. Durch ein geschmackvolles, mit Figuren gezieres Portal treten wir in die mit hoher, in Kupfer getriebener Kuppel gekrönte Empfangshalle, welche monumental ausgestattet ist. Rechts und links dieser Halle führen zwei mächtige Oeffnungen in die beiden Seitenhallen, deren jede mit einem quadratischen, von achteckiger Oberlichtkuppel überwölbten Eckbau abschließt. Von der Empfangshalle gelangen wir, vorwärts schreitend, durch eine kleine Vorhalle in den mit Galerien geschmückten und einer Musikbühne versehenen Hauptsaal (47 Meter lang, 46 Meter breit). Diesem Hauptsaale schließen sich beiderseitig zwei Nebensäle an, welche mit dem aus drei Sälen bestehenden südlichen Bauteile in Verbindung stehen, so daß man alle Räume dieses zweckentsprechenden Gebäudes in einem Rundgange durchwandern kann. Der mittlere der drei nach Süden gelegenen Säle ist ebenfalls mit einer Oberlichtkuppel geziert, und von ihm aus führt uns ein Portal auf

den Konzertplatz, welcher an einen mit plätscherndem Hochstrahl versehenen Teich grenzt. Dahinter erstreckt sich der nach dem Entwurfe des Königl. Gartenbau-Direktors Herrn M. Bertram zweckentsprechend und geschmackvoll angelegte Ausstellungsplatz.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 70 Jahren, am 5. Mai 1826, genau 5 Jahre nach dem Tode des Kaisers Napoleon I., ist die französische Kaiserin Eugenie, die Gemahlin Napoleons III., geboren, welche die Höhen und Tiefen des Lebens so kennen gelernt hat, wie selten eine Frau. Aus einer zwar edlen, aber keineswegs souveränen spanischen Familie stammend, hatte sie ihrer Schönheit die Erhebung zu Frankreichs Kaiserin zu verdanken. Eugenie wußte sich mit großer Geschicklichkeit in die Regierung einzumischen und führte zweimal die Regentschaft, das zweite Mal mit dem Zusammenbruch des französischen Kaiserthums endigend. Der Tod des Kaisers und ihres Sohnes raubte ihr alle Hoffnungen; sie lebt seither zu Chislehurst in der Zurückgezogenheit.

Marktpreise in Kamenz am 30. April 1896.

Gewicht	höchster Preis			Gew.	Preis		
	M.	Pf.	Sf.		So.	M.	Pf.
50 Kilo							
Korn	6	32	6	25	Heu	50	2 75
Weizen	8	—	7	65	Stroh } Schütt-	600	21 —
Gerste	6	78	6	42		18 —	
Hafer	6	50	6	30	Butter	1	2 40
Seibeforn	7	86	7	—	höchster	1	—
Gerste	11	3	10	58	niedrigst.	50	9 75
					Kartoffeln	50	1 75

Marktpreise für Schweine und Ferkel in Kamenz am 30. April 1896.

Läuferfische:		Ferkel:	
höchster Preis	74 Mark	höchster Preis	30 Mark
mittlerer „	62 „	mittlerer „	22 „
niedrigster „	53 „	niedrigster „	17 „
			pr. Paar.

Brennholz-Versteigerung.

Im Kirchen- und Pfarrwald zu Hauswalde sollen

Mittwoch, den 6. Mai d. J.

25 Rmtr. Scheite und Rollen,
90 „ Stöcke und
2000 Gebund Reisig

meistbietend versteigert werden.

Anfang früh 9 Uhr im Schlag im Kirchenwald.

Die Revierverwaltung.

Darmkatarrh, Verstopfung.

Meine 19jährige Tochter litt seit mehreren Jahren an einem chronischen Darmkatarrh mit Magenbrennen, Blähungen, Kopfschmerzen, Müdigkeit, Verstopfung, schmerzhaftem oft blutigem Stuhl, Brennen und Schmerzen am After und konnte lange keine Hilfe finden. Zuletzt wandte ich mich brieflich an die Privat-Poliklinik in Glarus, welche dann auch meine Tochter vollständig geheilt hat. Ich empfehle daher diese Anstalt jedem, der an solchen Uebeln leidet. Luern Moos 515, den 22. September 1895, J. Kaiser. Gesehen zur Beglaubigung. Luzern, den 25. Sept 1895 Für die Staatskanzlei: Der Staatschreiber M. Schnyder. Verkehr nach allen Ländern! Briefporto 20 Pfg. Man adressiere: „An die Privat-Poliklinik, Kirchstrasse 405, Glarus (Schweiz)“

Holz-Auktion.

Auf dem herrschaftlich Pulsnitzer Revier in der Giechert sollen

Donnerstag, den 7. Mai d. J.

46 Rmtr. Scheite,
24 „ harte u. weiche Rollen,
85 „ Stöcke,
36,75 Wdhrt. hartes u. weiches Reisig

unter den üblichen Bedingungen versteigert werden.

Verammlung früh 9 Uhr im Holzschlage der Giechert, später bei der Balkmühle.

Rent- und Forstverwaltung Pulsnitz, am 24. April 1896. Fr. Ulbricht.

Wir haben

Herrn Goldschmied Pötschke, Kamenzstr.,

für Pulsnitz, Großrörsdorf, Bretznig und Umgegend den **Alleinverkauf** unserer renommirten optischen Instrumente übertragen. Herr Eduard Pötschke hält Lager derselben und verkauft sämtliche Gegenstände zu unseren Originalpreisen.

Musterblätter mit Preisangabe liegen im Geschäftslokale des Herrn Eduard Pötschke aus. Bei Bedarf von: Brillen und Nennern, Theater- und Reisegläsern, Fernrohren, Mikroskopen, Barometern, Thermometern, Kompassen, Höhenmessern, Leuchtgläsern, Loupen, überhaupt allen in das optische Fachschlagenden Gegenständen bitten wir höflichst, sich an Herrn Eduard Pötschke zu wenden und machen wir von nicht am Lager befindlichen Gegenständen gern Auswahlforderungen.

Ausführung von Reparaturen jeder Art.
Garantie für jedes von uns bezogene Stück übernehmen wir.
Optische Industrie-Anstalt.

H. Eichel & Co., Rathenow.

Verkaufsstellen unserer Fabrikate in mehr als 100 Städten des In- und Auslandes.

Speise- u. Saatkartoffeln,

frisch aus der Feime. Sonftenberger, à Ctr. 2 Mk., Mag. bonum, à Ctr. 1 Mk. 80 Pf. verkauft

Pulsnitz M. S. Emil Mager.

Frischen

Bau- u. Düngekalk

(Böhmischer u. Böhmischer)

empfehlen **Aug. Nitsche.**

Verbesserte

Theerschwefel-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul (Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“)

Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland, anerkannt vorzüglich und allbewährt gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie: Mitesser, Flechten, Leberflecke, überriechender Schweiß etc.

Vorräthig à Stück 50 Pf. bei:

Apotheker Dr. Pleissner.

Schweinefleisch

beste Qualität, à U. 50 S.

desgl. Mast- und Rindfleisch, à U. 55 S.

Talg à U. 50 S., Speck, Schmeer und Würst 60 S. im Pfund empfiehlt

S. Menzel, Pulsnitz M. S.

Einen Packergehülfen

(nicht über 15 Jahr alt)

sucht sofort **F. H. Mütze,**

mechan. Zwirnerei.

Reine Roggenkleie

à Ctr. 5 M.

Roggen-Zuttergries à Ctr. 6 M.

ff. Weizenmehl, à Ctr. 14 M.

Breihefe, à U. 80 S.

verkauft **Paul Petrick, Bädernstr.,**

Böhm.-Bollung.

5. Klasse

Vom 4.

129. K. Sächs.



bis 26. Mai

Landes-

1896

Lotterie.

Ziehung.

1/1-, 1/2-, 1/3- und 1/10-Loose

empfehlen **die Collection**

F. Herm. Eurradi.

Ein möbelirtes Zimmer

ist zu vermieten.

Langestraße Nr. 28.

Strandschuh - Lack,

à Fl. 25 S.

empfehlen **Gustav Häberlein.**

Dank und Nachruf.

Trauernd standen wir am frühen Grabe unsers innig geliebten Gatten, Vaters, Schwieger- und Grossvaters, Bruders und Schwagers, des Gutsbesizers

Louis Moritz Prescher.

Allen, welche mit uns gefühlt den Schmerz der Trennung und uns aufrichtige Theilnahme bezeigt, danken wir noch von Herzen. Dank den Nachbarn und Freunden für ihren liebevollen Beistand, den Trägern für ihren Liebesdienst und Allen von nah und fern für die reichen Blumenspenden und das zahlreiche Geleit zur letzten Ruhestätte. Dank dem Herrn Oberpfarrer Prof. Kanig für die gediegene und trostvolle Rede an heiliger Stätte.

Du hast einst treu gesorgt im Leben,
Es gut und herzlich stets gemeint,
Nun schloss sich all' Dein Walten, Streben,
Und tief wirst Du von uns beweint!

O nimm noch unsern Dank entgegen
Für all' Dein Liebes-, Gutes thun!
Dein Angedenken bleib' in Segen,
Magst Du recht sanft in Frieden ruhn!

Ohorn, Dresden und Kamenz.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

DANK!

Nachdem wir unseren in so trauriger Weise hingeshiedenen herzigsten Liebling

Franz

unter heissen Thränen zur letzten Ruhe gebettet, danken wir noch innig den Nachbarn, Verwandten und Bekannten für die schönen Blumenspenden und das zahlreiche Grabesgeleit, den Trägern für ihren Liebesdienst und dem Herrn Diaconus Schulze für die gediegene und trostvolle Rede an heiliger Stätte.

O Liebling, schlaf' in Gottes Frieden,
In Deinem stillen Kämmerlein,
Du war'st so engelsgut hinieden,
Wir denken innig trauernd Dein!
Einst, wenn auch wir von hinnen gehen,
Wenn Gottes Ruf auch uns erklingt,
Dann werden wir Dich wieder sehen
Dort, wo nur Himmelsfreude winkt!

Ohorn und Hauswalde.

Die tieftrauernde Familie Kaiser.

Die größte Auswahl in Konfektions-, Seiden-, Manufaktur-, Wäsche-, Bettfedern u. Modewaaren
findet man bei

Schirme u. Stöcke.

Ferdinand Kösen, Großröhrsdorf.

Hüte u. Mützen.

Täglich Eingang von Neuheiten in Kleiderstoffen. schöne, elegante Muster in Mouffeline und Kattunen.
Reizende Façons in

Damen- und Mädchen-Jaquetts und Kragen

in schwarz und in den neuesten bunten Farben, zu jeder Preislage.

Gut fortirtes Lager in schwarzen und bunten Glacé-Sandschuhen in allen Längen.

Großes Lager in Knaben-Anzügen, Herren-Anzügen, Sommer-Paletots.

Hôtel „Grauer Wolf“.



Heute, Mittwoch:

Schlachtfest

Hierzu ladet freundlichst ein
Osw. Geisel.

K. S. Militär-Verein, Ohorn.

Sonntag, den 10. Mai, Abends 7 Uhr:
Generalversammlung
und Jahresabschluss.
Das Gesamt-Direktorium $\frac{1}{2}$ 7 Uhr.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
der Vorsteher.

ff. hellen
Scheibenhonig

empfehlen
Eugen Brückner.

Haus-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, sofort mein fast neues, $1\frac{1}{2}$ stöckiges Haus mit Obstgarten und Feld (131 □ Ruthen) frei aus zu verkaufen.

Näheres beim Besitzer, Ohorn, Gickelsberg, Nr. 123 b.

Hobel,

verschiedene, 3 Raubänke zu verkaufen.
Carl Peschke.

Die Wirthschaft
in Lüdersdorf Nr. 10

mit $8\frac{1}{2}$ Scheffel Feld und 2 Scheffel Wiese ist krankheitsshalber sofort zu verkaufen.

Arbeit

auf 33 mm breite Doppelbänder, sowie auf 40 mm breiten Imperialgurt ist zu vergeben.
Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Leere Weißweinflaschen
kauft
Alwin Endler.

Regenschirme,

ein großer Posten, billig zu verkaufen.
Carl Peschke.

Schöne starke Ferkel

verkauft
Pulsnitz M. S. Dr. Weitzmann.

Zwei Race-Bullen,

$\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{4}$ Jahre alt, mit Körnschein, stehen zum Verkauf in Nr. 22 in Höckendorf bei Königsbrück.

Eine Zug-Kuh

mit dem zweiten Kalbe
zu verkaufen
Gersdorf Nr. 82.

Arbeiter

für dauernd sofort gesucht
Dampfäge Pulsnitz. F. Paul Günther.

Die Nutzung einer Ackerbrache
ist zu verkaufen
Ohorn Nr. 149.

Ein Logis

mit Zubehör ist Johannis oder Michaelis zu beziehen bei
Georg Wehner,
Albertstraße

Eine junge, neumelende Ziege ist zu verkaufen
Ohorn (Gickelsberg) Nr. 96.

Schützenhaus Pulsnitz.

Einladung zur öffentlichen Aufführung
des hiesigen „Turnerbundes“,
Sonntag, den 10. Mai a. c.

Kasseneröffnung 7 Uhr. — Beginn Punkt 8 Uhr.
Eintritt 50 Pf. (Vorverkauf 40 Pf.). Nummerirter Platz 75 Pf.
Vorverkauf bei Herrn Kassirer Kaufmann Fährlich, Albertstraße, sowie bei Herrn Schäfer, Schützenhaus.

Alle Freunde und Gönner deutscher Turnerei werden hierdurch freundlichst eingeladen.
Der Turnrath.

— Programm. —

1. Turnermarsch von Michaelis. 2. Prolog. 3. Freiübungs-Reigen. 4. Jubiläum-Ouverture von Turnier. 5. Turner-Sieg, oder: Wandel in Gefahr, Lustspiel in 2 Aufzügen. 6. Carola-Gavotte von Gottlöber. 7. Römisches Kampfspiel. 8. Elfenreigen-Walzer von Dittrich.

Nach der Aufführung für die Besucher **Ball!**

Neu! **Blitz-Putzpulver.** Neu!
Anerkannt bestes Putzmittel für alle Metalle.
Depot bei Herrn Alwin Endler.

Herzlichen Dank.

Für die überaus zahlreichen Beweise liebevoller Theilnahme beim Verluste unseres innigstgeliebten

Mariechens

sprechen wir allen den lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, welche der lieben Entschlafenen und uns durch die reichen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhstätte so viel Liebe und Ehre erwiesen und für die warmen Trostesworte am Grabe, hierdurch den herzlichsten Dank aus.

Besonders danken wir aber noch allen Denen, die uns während der langen Krankheit mit Wort, Rath und That zur Seite gestanden.

Pulsnitz M. S., den 3. Mai 1896.

Jul. Schieblich jr. und Frau.

Dank und Nachruf.

Zurückgekehrt von der frühen Grabesstätte unseres geliebten Sohnes, Bruders und Schwagers,
des Jungesell Ernst Bernhard Ziegenbalg

drängt es uns, Allen herzlich zu danken, die den Entschlafenen noch besonders geehrt. Dank Denjenigen, die denselben in seiner Leidenszeit besucht und getröstet. Besonders Dank dem Herrn Pastor Klopsch für seine Theilnahme und Trostesworte an heiliger Stätte, Dank Herrn Cantor Schaffrath und Herrn Lehrer Gössel für die mit ihren Schülern angestimmten erhebenden Gesänge. Dank den Herren Trägern für das Tragen zur letzten Ruhstätte, und Dank Allen, Allen die den theuren Entschlafenen noch besonders geehrt durch Blumenschmuck und Grabgeleite.

Theures Herze, ruhe sanft in Frieden,
Habe Dank für Deine Lieb' und Treu',
Die Du hast geübet hier hienieden,
Dass Dein Geist sich ewig dafür freu'.
Die Genesung solltest Du nicht finden,
Zu Deinem Herrn musstest Du schon gehn,
Wenn auch wir einst werden überwinden
Dann ja, werden wir Dich wiederseh'n.

Mittelbach am Begräbnisstage, den 27. April 1896.

Die trauernden Hinterlassenen.

DANK.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbnis unserer heissgeliebten Tochter

Anna

sagen wir Allen unseren tiefgefühltesten Dank.
Insbesondere danken wir noch den lieben Taufzeugen für das bereitwillige Tragen und das Ausschmücken des Sarges, sowie Herrn Pastor Prof. Kanig für die göttlichen Tröstungen an heiliger Stätte.

Pulsnitz M. S. am Begräbnisstage.

Bernhard Oswald und Frau.



Mittwoch:

Keine Übung!

Freitag:

Männer-Chor.

Geschäfts-Inhabern,
Restaurateuren

empfehlen

Fahrpläne

(Linie Dresden-Ärnsdorf-Kamenz)

in Plakatform

E. L. Förster's Erben.

Pfefferküchler,

auch Bäcker, namentlich als ersterer in der Honig- und Lebkuchen-Bäckerei durchaus tüchtig und selbständiger Arbeiter, wird zum baldigen Ant. itt gesucht.

Dff. mit näheren Angaben, Gehaltsansprüchen an **Haasehain & Bogler, A.-G., Dresden,** unter „Pfefferküchler“.

Homöopath. Ver. Pulsnitz u. Umgeg.

Sonntag, den 10. Mai, Nachmittag $\frac{1}{2}$ 4 Uhr: **Versammlung.** D. V.

Nächsten Sonnabend,

früh, wird eine

fette Kuh

verpundet; à Pfund 48 Pfg.

Richard Menzel.



Von heute Mittwoch an empfehle ich

haupteftes Mastrindfleisch,

à 50 Pf.

frischgeschl. Landfleisch, à 50 Pf.

Böckfleisch, à 60 Pf., geräuch. Schweine-

fleisch, à 60 Pf., Schinken, à 70 Pf.,

geräuch. Speck, à 70 Pf., bei Abn. von

5 Pf. 65 Pf., Speck, Schmeer und Wurst,

à 60 Pf.

Fr. Johne.

Ganz frisch geschlagenes

Speiseleinoil

empfehlen **Karl Guhr,** Mühlenbesitzer,

Oberlichtenau.

Eine Dreh-Bank ist zu ver-

kaufen.
Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Morgen, Donnerstag:

Rind- und Schwein-
schlachten.

Oberlichtenau. **Otto Freudenberg.**

Ein fast neuer, gebrauchter,

Kutschwagen,

Hinterlader, sehr billig zu verkaufen.

Max Gemser, Großröhrsdorf.

3 Stück schöne starke

Kalben,

10 Monate alt, stehen zum Verkauf, sowie

Senftenberger Speise- und Samenkar-

toffeln sind noch zu haben bei

L. Hahn,

Obermühle, Oberlichtenau.

Eine starke, hochtragende

Zug-Kuh

steht zum Verkauf **Bischheim Nr. 31.**

Ein Logis

ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Schießstraße Nr. 220.

Schönes Weizenmehl
und **Maisjohr**

empfehlen

Obermühle, Oberlichtenau. **L. Hahn.**